

# Wider-Sprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## AUS DER ZEITUNG

Die Sicherheiten sind bewilligt.  
Die Waffenbauer triumphieren.  
Die Mode meldet: Man trägt Drillich.  
Wer tot ist, hat nichts zu verlieren.

Das Morgenrot hat sich verlaufen.  
Die Teufel stecken in Systemen.  
Der Mensch kann sich für sich nichts kaufen.  
Wer stirbt, wird noch ein gutes Ende nehmen.

Der Tod grinst aus den Megazahlen.  
Die Toten in den Gräbern schauern.  
Das Schwarz geht aus um Schwarzzumalen.  
Wer leben will, ist zu bedauern.

Die Bäume wachsen in die Erde.  
Ein Blitz genügt für Kontinente.  
Ein Phönix röchelt: Stirb und werde!  
Wer jetzt allein ist, fällt sich in die Hände.

## Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift  
121. Jahrgang, gegründet 1875

**Redaktion:** Iwan Raschle

**Sekretariat:** Yvonne Braunwalder

**Layout:** Koni Näf

**Redaktionsadresse:**

Postfach, 9401 Rorschach  
Telefon 071/400 470  
Telefax 071/400 445

Der Nebelspalter erscheint jeden  
Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann  
die Redaktion keine Verantwortung über-  
nehmen. Korrespondenz über solche Bei-  
träge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnun-  
gen ist nur mit Zustimmung der Redaktion  
gestattet.

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach,  
Telefon 071/400 444

**Abonnementsabteilung:**

Tel. 071/400 400, Fax 071/400 414

**Abonnementspreise:**

**Schweiz\*:** 12 Monate Fr. 138.50  
6 Monate Fr. 72.-

**Europa\*\*:** 12 Monate Fr. 159.80  
6 Monate Fr. 82.60

**Übersee\*\*:** 12 Monate Fr. 185.80  
6 Monate Fr. 95.60

\* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

\*\*inkl. Land- und Seepostporto. Luft-  
postpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich  
automatisch, wenn keine Abbestellung  
erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle  
Buchhandlungen und der Verlag in Ror-  
schach entgegen.

**Anzeigenverkauf:**

Willi Müller  
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,  
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

**Tourismus und Kollektiven:**

RSD Verlag  
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen  
Telefon 053/33 64 64,  
Telefax 053/33 64 66

**Anzeigenverwaltung:**

Corinne Rüber,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/400 425  
Telefax 071/400 445

**Inseraten-Annahmeschluss:**

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage  
vor Erscheinen; vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen.

**Insertionspreise:** Nach Tarif 1995/1

## Herr Müller



## Grossstadtboulevard

Lauter Leute, die wie Menschen  
aussehen. Unter dem Arm  
die Gefühle hübsch verpackt  
mit Schleifchen oder Seidenschnur.  
Hals studiert über Kopf  
die Wertpapiere. Die Schönheit  
der Frauen drückt der Automat  
für Bankauszüge. Aus der Luft  
gegriffen werden neue Büros.  
Die alten wandern in den Reisswolf.  
Die Möwen sind aus Plastik  
wie die Fische aus Gummi.  
Beide können fliegen. In den Cafés  
speist gelangweilt der Mietzins.  
Davor flanieren die Mieter oder  
drücken sich die Nasen  
an unerreichbaren Schaufenstern platt.  
Für den Strom der Lichter sorgen  
hört man in den Kellern Ameisen  
oder Asylsuchende. Bezahlen kostet  
hier nichts. Gegen zwei Uhr nachts  
werden die Tiere abgestellt und  
die Luft eingezogen.

PETER MAIWALD

Es ist nicht so, dass wir alle in Gefahr sind, geistes-  
krank zu werden es ist vielmehr so, dass  
wir als Glieder einer geisteskranken  
Menschheit allein die Möglichkeit  
haben, eine mehr oder weniger  
gute Figur zu machen.

Die Kultiviertheit unserer Kul-  
tur lässt sich daran ablesen, dass  
wir uns im allgemeinen immer noch  
schämen, psychologische Hilfe in An-  
spruch zu nehmen, während wir uns viel auf die  
Fähigkeit einbilden, aus gewissen psychischen De-  
fekten Kapital zu schlagen.

Fälle von Bulimie sind eine auffällige Modeerschei-  
nung; intellektuelle Stoffwechselentgleisungen gelten  
als selbstverständliches Dauerphänomen.

Eine Religion, die uns von Reflexion entlastet, bela-  
stet uns dafür mit Domestikation.

«Männersache» gilt nun mal als Ehrensache,  
und sei die fragliche «Sache» so ehrlos und  
unmenschlich wie sie will.

Finanzplatzimprägnierte Gottesvorstellung:  
Gott als leutseliger Treuhänder, der bereitwil-  
lig die schmutzigen Gelder der Menschheit wäscht.

Ein Wandern auf dem Weg nach innen ist eine  
Mobilität, die ihr Ziel intakt lässt.

Er dachte so positiv, dass es ihm gelang, die Selbst-  
zerstörung ganzer Völker in wegwerfende Armbe-  
wegungen zu transformieren und zum ermuntern-  
den Bestandteil seines Frühturnrituals zu machen.

